

COURAGE KURIER



FABIAN SALARS ERBE
TOLERANZ &
ZIVILCOURAGE e.V.

Vereinsmagazin Fabian Salars Erbe e.V.



“ Je mehr Bürger mit Zivilcourage ein Land hat,
desto weniger Helden wird es einmal brauchen. ”

(Franca Magnani)

Liebe Vereinsfreunde,

wir freuen uns sehr, euch heute unser erstes Vereinsmagazin vorstellen zu dürfen. Der „Courage Kurier“ soll euch einmal im Jahr über unsere wichtigsten Aktivitäten informieren und wird ferner interessante Beiträge rund um die Themen Zivilcourage & Toleranz beinhalten. Wir danken an dieser Stelle vor allem unseren Vereinsmitgliedern Katrin Hennings und Lorenzo Kleebach, die die wunderbare Idee für das Magazin hatten und dieses auch künftig redaktionell verantworten werden.

Unser Verein wurde nun vor über dreieinhalb Jahren in Bensheim/Bergstraße als Reaktion auf dem gewaltsamen Tod von Fabian Salar Saremi gegründet, der sich für andere Menschen eingesetzt hat als diese in Not waren. Sein „Erbe“ haben wir angenommen und setzen uns seither für mehr Zivilcourage und auch Toleranz in unserer Gesellschaft ein. Wir möchten die Menschen für das für uns so wichtige und eigentlich selbstverständliche Thema sensibilisieren, ein Bewusstsein für mehr Menschlichkeit und ein besseres Miteinander schaffen, Mut machen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, anderen Menschen nicht nur in Notsituation zu helfen. Keiner soll allein sein in Not. Diese Ziele versuchen wir mittels themenbezogener Workshops, Projekte, Veranstaltungen und Vorträge zu erreichen. Wir legen bei unseren Workshops wert darauf, dass diese vor allem auch auf kreative Arbeit basiert z.B. Elemente aus Lyrics, HipHop, Graffiti, Theater, etc. Wir sind davon überzeugt, dass wir so unsere Hauptzielgruppe – Kinder und Jugendliche – damit besser bzw. leichter erreichen können. Dabei ist uns die Zusammenarbeit mit anderen relevanten Vereinen, Organisationen und Experten sehr wichtig, weil wir glauben, dass wir nur durch die Schaffung eines großen, kreativen gut organisierten und funktionierenden Netzwerks mehr Erfolg haben können – auch über-regional. Der ständige Austausch und Treffen mit unseren Netzwerkpartnern ist hierbei ein zentraler Aspekt unserer Arbeit. Nur gemeinsam sind wir stark.

Der Verein kann rückblickend stolz auf das bisher Geleistete sein und hat sich von einer anfangs kleinen Initiative bestehend aus 11 Freunden und Familienmitgliedern zu einem aktiven Verein mit mehr als 200 Mitgliedern entwickelt. Alle aktiven Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und opfern ihre Freizeit für die gute Sache. Das ist gerade in der heutigen sehr hektischen Gesellschaft in der Zeit ein Mangelgut ist nichts Selbstverständliches. Wir danken allen Mitgliedern, Unterstützern und Freunden, die an uns glauben und gemeinsam für mehr Zivilcourage & Toleranz in unserer Gesellschaft kämpfen.

Auch in Zukunft möchten wir uns noch weiter und stärker vernetzen, und werden vermehrt an entsprechenden Veranstaltungen und Tagungen teilnehmen. Am 19.9.2012 werden wir den „Tag der Zivilcourage“ feiern, weiterhin bereiten wir gerade unter dem Namen „Frankfurt zeigt Courage“ eine Kreativaktion an der Friedensbrücke Frankfurt vor. Zusammen mit dem Graffiti-Künstler „COR“ aka Justus Becker und weiteren international bekannten Sprüherern wird deren Arbeit in einem Filmkunstbeitrag verarbeitet und veröffentlicht werden.

In der heutigen aktuellen Erstaussgabe des Courage Kuriers erhaltet ihr einen Einblick in unser Netzwerk. Ihr werdet Menschen, Organisationen und Unternehmen kennenlernen, die unsere Freunde geworden sind und die uns auch Mut machen auf diesem langen und steinigen Weg.

Bleibt immer mutig!
Euer Vorstand,

Faribourz Saremi &
Salome Saremi-Strogusch



 Kontakt: info@fabiansalarserbe.de

 Twitter: twitter.com/FabianSalar

 Facebook: facebook.com/groups/fabiansalarserbe/

INHALT

FREUNDSCHAFT

PARTNER

GASTBEITRAG

PORTRAIT

EXPERTE

RESPEKT.TV

Seite 5:
Der Verein "Zivilcourage für alle e.V." stellt sich vor.

Seite 6-7:
Showmaker Entertainment:
Harry Hegebarth im Interview.

Seite 8-9:
Irene Durukan: Mut und
Courage Bad Aibling e.V.

Seite 10-11:
Monika Baitsch: Kinderbuch-
Autorin "Hilf mir"

Seite 12-13:
Wolfram Cuntz:
Leiter der Wohnstätte für
Menschen mit Behinderung in
Darmstadt.

Seite 13-15:
Frankfurter Initiative gegen
Rassismus.

Zivilcourage für alle e.V.

Liebe Leser! Unsere Idee ist, Zivilcourage für alle Interessierten zugänglich zu machen. Wir möchten allen Bürger/Innen die Möglichkeit bieten, Wissen und Handlungskompetenz bezüglich Zivilcourage zu erlangen. Gerade nach dem Vorfall in München-Solln ist das bundesweite Interesse für Zivilcourage gewachsen. Über Situationen, die zivilcouragiertes Handeln erfordern, wird immer häufiger berichtet. Das Wort „Zivilcourage“ hat eine Mehrheit der Bürger/Innen wahrscheinlich bereits mindestens einmal gehört oder gelesen. Doch was bedeutet Zivilcourage genau? Kann man Zivilcourage lernen? Viele Menschen fragen sich wie sie zivilcouragiertes Verhalten zeigen können, wie sie dem Opfer effektiv helfen können, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Auf diese Fragen möchten wir mit unserem Verein Antworten geben. Aufgrund der oben genannten Punkte und der Häufung von Straftaten, die zivilcouragiertes Handeln erfordern, sind wir überzeugt davon, dass weitere Angebote für Zivilcourage dringend notwendig sind. Dieser

Notwendigkeit möchten wir durch Gründung des Vereins „Zivilcourage für alle“ Rechnung tragen und uns aktiv für Zivilcourage einsetzen.

Wenn nicht jetzt, wann dann!?

Unsere Ziele sind, eine breite Öffentlichkeit für Zivilcourage zu sensibilisieren, Multiplikatoren zu mobilisieren und aufzuzeigen, dass man sich selbst nicht in Gefahr bringen muss, um einem anderen Menschen in Not zu helfen. Das Angebot des Vereins umfasst:

- offene und buchbare Trainings,
- Vorträge und
- Informationsstände

, die wir flexibel auf die jeweiligen Zielgruppen anpassen. Grundlage ist der zweitägige Workshop „Kleine Schritte statt Heldentaten“, auf dem wir weitere zielgruppenspezifische Workshops aufbauen werden.. Wir müssen die Menschen an ihre demokratischen Grundwerte erinnern und sie dafür stark machen, diese auch zu leben.



Die Werbe- und Veranstaltungsagentur „Showmaker Entertainment“ aus Bensheim begleitet und unterstützt die Arbeit des Vereins Fabian Salars Erbe nun schon seit Beginn an. Das „Bergstraße zeigt Courage“ Festival wird dieses Jahr zum vierten Mal gemeinsam veranstaltet – ein guter Anlass für ein Interview mit dem Inhaber Harry Hegenbarth, der den Lesern einen interessanten Blick hinter die Kulissen verschafft.

Hallo Harry! Showmaker Entertainment - wer genau verbirgt sich dahinter? Erzähle den Lesern des Courage Kurier's doch mal, wie die Zusammenarbeit mit dem Verein Fabian Salars Erbe zustande kam!

Harry Hegenbarth: Wir von Showmaker sind eine Werbe- und Veranstaltungsagentur aus Bensheim. Wir realisieren viele Projekte hier in der Region. Auch Veranstaltungen. Viele unserer Aktionen haben einen sozialen Hintergrund und, oder fördern einen sozialen Zweck, frei nach unserem Motto „Gutes Unternehmen“. Zu der Zusammenarbeit kam es, weil wir sofort nach dem schrecklichen Vorfall 2008 der Stadt ein Konzept vorgelegt hatten, um ein besonderes Zeichen an Ort und Stelle zu setzen. Ich bin mit Salar hier in der

Stadt groß geworden und wir kannten uns gut. So etwas darf einfach nie wieder passieren und „Bergstraße zeigt Courage“ sollte einfach Jahr für Jahr ordentlich wach rütteln. Zeitgleich gründete sich der Verein, in dem ich auch Gründungsmitglied bin. Das war perfekt, wir waren nicht mehr allein und seitdem ziehen wir das Festival gemeinsam hoch...und viele weitere sinnvolle Projekte. Man muss dazu sagen, dass von „außerhalb“ so viele Leute den Verein mittlerweile unterstützen. Ohne all diese Personen wäre so etwas nicht machbar. Das ist wirklich schön.

Showmaker Entertainment dreht aktuell eine Soap. Verrätst du uns etwas genaueres dazu? Wann sehen wir euch im Fernsehen?
Harry Hegenbarth: Ach...das



ist nur ein Spass. Ich zwingen meine Mitarbeiter dazu bei SEDS (Showmaker Entertainment die Soap) mitzuspielen und es kommen immer wieder lustige Dinge dabei heraus :-). Wir wollen versuchen, alle 1-2 Monate eine neue Folge zu posten und so einen, wenn auch nicht ganz ernst gemeinten, Einblick in unsere Welt zu geben. Schaut einfach mal rein...

“Courage, Vielfalt und Toleranz im Unternehmen” - welchen Stellenwert haben diese Werte bei Showmaker Entertainment?

Harry Hegenbarth: Courage, Vielfalt und Toleranz im Unternehmen? Diese Werte haben sicherlich einen sehr großen Stellenwert. Wir sind ein 9köpfiges Team und da ist alles noch überschaubar. Wir reden viel und ich versuche immer für alle da zu sein. Oder umgekehrt :-). Vielfalt gibt es bei uns auch, weil wir alle aus unterschiedlichen Richtungen kommen. Alle haben ein ausgeprägtes soziales Verständnis - sonst könnte man bei uns auch nicht arbeiten.

Welche aktuellen Projekte und Veranstaltungen könnt ihr den Lesern empfehlen?

Harry Hegenbarth: Neben Bergstraße zeigt Courage gibt es viele tolle Veranstaltungen in der Region. Zum Beispiel das “Starkenburg Festival”, “Stadtpark Invasion” oder unser “Vogel der Nacht” Festival Anfang August - dauert 6 Tage und kostet keinen Eintritt! Wunderschön ist auch das “Mannifest im Wald” - ein 4tägiges Festival im Lahntal bei Wetzlar. Dort kann man im Tippi übernachten und tolle Künstler aus der ganzen Welt sehen.

Was bedeutet MUT für dich?
Nicht wegzuschauen, wenn jemand in Not ist.



Als ich gebeten wurde ein paar Worte für die erste Ausgabe der Vereinszeitschrift von Fabian Salars Erbe e.V. zu schreiben, habe ich mich gefreut. Ich schätze die Arbeit und das Engagement dieses Vereins sehr. Salome Saremi-Strogusch und ihr Vater mussten Furchtbares erleben. Sie haben auf tragische Art und Weise den Bruder und Sohn verloren. Sie haben jedoch nicht aufgegeben, sondern mit sehr viel Würde ihr Schicksal gemeistert. Aktiv setzen sie sich nun zur Förderung von Zivilcourage ein.

Wir sehen die Täter im Rampenlicht der Öffentlichkeit, über die Opfer und den Eingriff in ihr Leben sprechen wir kaum. Soviel Leid, soviel Einsamkeit und so viel Tränen. Opfer finden sich in allen Altersgruppen, Schichten und geschlechtsunabhängig wieder. Auch selbstbewusste Frauen und Männer trifft Gewalt. Die Scham ist dann groß und führt in die Stille – in den inneren Rückzug. Aber nicht nur Gewalt sondern Ausgrenzung, Mobbing, Diskriminierung hinterlassen ihre Spuren.

Oft werde ich gefragt: Warum greifen manche Menschen ein und andere wieder nicht? Was meinen Sie? Ich denke, dass es eine innere Werteskala gibt, das sogenannte Gewissen.

Manche hören diese innere Stimme scheinbar lauter als andere und richten ihr Verhalten danach. Wir können alle Courage im Alltag üben. Wir können uns alle jeden Tag vornehmen mutiger zu sein. Manchmal klappt es und manchmal nicht. Auf alle Fälle führt es uns hin zu mehr Menschlichkeit.

Und – peinlich gibt es in Notsituationen nicht. Es gibt nichts Wertvolleres als Leben. Da ist es dann eben wichtiger laut zu werden, nachzufragen und hinzuschauen, als sich leise und unauffällig abzuwenden. Wegschauen heißt Zulassen! Und vergessen Sie nicht: Wir alle könnten irgendwann mal zu den Opfern gehören, die froh sind, wenn jemand hinschaut und hilft.



Es gibt sehr viele Informationen über Verhalten in brenzlichen Situationen, informieren Sie sich oder noch besser nehmen Sie an Trainings teil.

Manchmal macht schon das einfache Zuhören, ein liebevolles Wort oder eine liebevolle Umar-

mung Mut. Hier in Bad Aibling haben wir in unserer Arbeit im Verein Mut & Courage Bad Aibling e.V. (www.muttutgut.org) erstaunliches erlebt. Mut ist ansteckend! Lassen Sie sich ruhig anstecken. Menschlichkeit hält uns zusammen und schützt vor Einsamkeit.

Mut und Courage! Juli 2010

Mut hat viele Facetten.
Mut fängt im Alltag an.
Nein sagen, nicht mit dem Stromschwimmen,
Informieren
Hinterfragen.
Meinung vertreten
Für etwas sein
und nicht gegen etwas.

Hinschauen - nicht wegschauen.
Wegschauen heißt zulassen!

Mut im Alltag ist die Voraussetzung für couragiertes Handeln.
Mut ist das notwendige Handwerkszeug
Mut ist der Impuls des Handelns.

Zivilcourage orientiert sich an Wertevorstellungen.
Zivilcourage ist der Maßstab des Handelns.
Zivilcourage ist der Mut des Herzens.
Die Wurzel für Zivilcourage ist Selbstbestimmung,

Gemeinschaft,
Solidarität und
Wertevorstellungen
basierend auf Gleichheit und Demokratie.
Unbequem? Vielleicht?
Besser? Ja!

Wir brauchen positive lebensbejahende Vorbilder,
wir brauchen wieder mehr Zuversicht und Gefühl für Gemeinschaft.
Alleine werden wir Vieles nicht schaffen.
Alleine sind wir einsam.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute.
Ihre Irene Durukan



Irene Durukan

Vorsitzende
Mut & Courage Bad Aibling e.V.
nominiert für den Deutschen Engagementpreis 2012

In der Vergangenheit hat bereits die ein oder andere Kooperation in gemeinsamen Workshops und Veranstaltungen zwischen der Autorin und dem Verein stattgefunden. Nun stellt Monika Baitsch sich und die Idee zu Ihren „Hilfmir“ Büchern einmal ausführlicher vor.

Monika Baitsch: Bis Ostern letzten Jahres war ich eine ganz normale Frau – ich war Mutter, Hausfrau, Schwester, Tante, Tochter, Enkeltochter, alles, was man als Frau eben heutzutage so ist.

Und dann sind in meinem Kopf zwei Gedanken aufeinander getroffen, die bis dahin getrennt existierten und sich dann sozusagen gegen mich verbündet haben. Der Eine war diese Aussage, die ich immer getroffen habe, wenn es bei uns in der Familie wieder etwas turbulenter zugeht: „Ich schreibe irgendwann mal noch ein Buch!“ Aber das ist wohl in jeder Familie, in der es mehrere Kinder gibt so und deshalb wurde daraus auch nie etwas. Es war nichts Außergewöhnliches und es hätte sich vermutlich auch niemand dafür interessiert.

Der andere Gedanke war die Hilfmir-Idee, die ich 1999 hatte.

Mein „Großer“ sollte eingeschult werden. Er war während der Kindergartenzeit kein sehr selbstbewusstes Kind und hatte häufig eine blutige Nase, er hätte sich aber niemals gewehrt. Als dann die Einschulung vor der Tür stand, dachte ich mir, dass ich ihm irgendetwas an die Hand geben muss, dass ihn unterstützt und ihn daran erinnert, dass er etwas kann – ihm einfach Mut macht. Ich habe ein kleines Stoffhündchen in seine Schultüte und einen Brief, in dem sich dieser „Hilfmir“, so habe ich ihn damals genannt, vorstellt und ihm erklärt, wie er ihn nutzen kann, gepackt. Es war erstaunlich, wie er diesen „Hilfmir“ ab diesem Tag für sich genutzt hat! Es kamen keine Rückfragen zum Gebrauch und er hatte ihn bei allen denkbaren Gelegenheiten dabei. Dieser „Hilfmir“ hat so erstaunlich positive Ergebnisse hervorgerufen, dass auch da

“Ein Teil des Talents besteht in der Courage.”

- Bertolt Brecht

immer mal der Gedanke da war, daraus sollte man etwas machen. Aber was? Kein Mensch interessiert sich für ein Stofftier und einen Brief.

Nun, wie bereits erwähnt sind der Buchgedanke und die Hilfmir-Idee aufeinander getroffen und ich habe mich hingeworfen und angefangen zu schreiben. Ich hatte die Idee, ich war motiviert und plötzlich war ich auch inspiriert und die Geschichten sind geradezu aus mir heraus gesprudelt.

Ich habe es nicht bereut, einfach ins kalte Wasser gesprungen zu sein, obwohl das Schreiben des Buches ein absolutes Wechselbad der Gefühle war. Als ich den Buchblock abgeschickt habe, hat mich beinahe der Mut verlassen, aber ich habe mir vorgenommen, es bis zum Ende durchzuziehen, denn auch bei mir gilt „Was man wirklich will, das schafft man auch!“

Und so entstand: Hilfmir – mein kleiner Freund und seine Mutmacher-Geschichten. Hilfmir ist kein gewöhnliches Kinderbuch, es ist vielmehr ein Konzept – ein

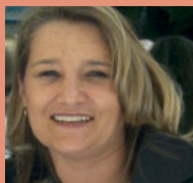
Mutmacher, ein Unterstützer, ein Trostspender, ein kleiner Freund für unsere Kinder – einer, der Selbstvertrauen schenkt!

Zunächst mit allen Anfängerfehlern, die man machen kann, aber ich habe nachgebessert, nachgebessert, nachgebessert und es wurde mir zum Glück nicht allzu übel genommen.

Am 8. Juni wurde „Hilfmir“ ein Jahr alt und ich hatte ein riesen Glück, dass das Buch auf so erstaunlich positive Resonanz gestoßen ist! Ich habe durch „Hilfmir“ viele, viele interessante Menschen kennengelernt und erlebe eine absolut spannende Zeit!

*Was bedeutet MUT für dich
Monika?*

Mut bedeutet für mich, sich selbst zu vertrauen. Zu wissen, WAS man kann und DASS man was kann.



Monika Baitsch

Kinderbuch-Autorin:
www.monika-baitsch.de/

Am 21. Juli 2012 findet in der Darmstädter Kurt Jahn Anlage, einer Wohnstätte für Menschen mit Behinderung, ein Workshop zum Thema Zivilcourage statt – organisiert von Fabian Salar's Erben. Der Leiter des Hauses, Wolfram Cuntz, hat mit uns in einem kurzen Experten Interview über Werte in der sozialen Arbeit und gesellschaftliche Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung gesprochen.

Welche Werte sind Ihnen bei der "sozialen Arbeit" am wichtigsten? Was fördert Ihrer Meinung nach einen guten Teamgeist?

Für wichtig in der sozialen Arbeit halte ich den Begriff "auf Augenhöhe". Wir sind alle Menschen und funktionieren nach ähnlichen Mustern, da steht keiner als Mensch über dem Anderen. Natürlich haben wir innerhalb unserer gesellschaftlichen Organisation unterschiedliche Aufgaben herausgebildet und wir haben uns gesellschaftlich hierarchisch strukturiert, was eine gewisse Über- und Unterordnung zur Folge hat. Diese Diskrepanz zu beachten, halte ich für eine wesentliche Aufgabe in der sozialen Arbeit, da wir es - organisatorisch gesehen - mit hierarchischen Strukturen zu tun haben und wir diese ja auch nicht wegdenken können. Gleichzeitig agieren wir

auf der zwischenmenschlichen Ebene - da sind wir Menschen gleich - ob mit Behinderung oder ohne, ob reich oder arm. Uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der sozialen Arbeit fällt die Verantwortung zu, das in besonderer Weise immer wieder in den Blick zu nehmen. Und da sind wir auch beim Thema Teamgeist: Ich glaube, guter Teamgeist herrscht dann, wenn die organisatorischen/hierarchischen Strukturen anerkannt und wahrgenommen werden, und wenn das Miteinander (Wertschätzung, kritische Auseinandersetzung, Anteilnahme) menschlich auf Augenhöhe funktioniert.

Was denken Sie, ist die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung in unserer Gesellschaft aktuell noch ein Thema?

Ja, ich glaube, das ist weiterhin ein Thema. Die Haltung gegenüber Menschen mit Behinderungen hat sich im Laufe der Zeit verändert, und ändert sich aktuell durch den Begriff der Inklusion, allerdings ist diese veränderte Haltung noch nicht überall in der Gesellschaft angekommen. In den vergangenen Zeiten haben wir uns oft darauf konzentriert, diskriminierende Begriffe durch neue zu ersetzen. Dies hat allerdings bei einer wenig veränderten gesellschaftlichen Haltung dazu geführt, dass nach kurzer Zeit die neuen Begriffe selbst eine diskriminierende Bedeutung bekommen haben: Der Begriff der geistigen Behinderung hat auch in der Fachbezeichnung im letzten Jahrhundert Begriffe wie Idiotie, Deblität ersetzt, ist aber mittlerweile selbst als Schimpfwort auf den Schulhöfen "angekommen" ("Ey, bist du behindert, oder was?")

Der Begriff der Inklusion ist zwar auch ein neuer Begriff, verlangt aber eine neue veränderte, gesellschaftliche Haltung: Wir sind alle in unserer Unterschiedlichkeit gleichermaßen anerkannte

Individuen dieser Gesellschaft. Es ist normal (und schön!), dass wir verschieden sind.

Was bedeutet Zivilcourage für sie persönlich?

Da kann ich es nach den Fragen 1 und 2 ein bisschen kürzer halten: Zivilcourage braucht es, um die oben genannten Haltungen einzufordern. Meist muss dieses Einfordern auf einer sehr persönlichen Ebene, nämlich da, wo man selbst auch angreifbar ist, erfolgen und braucht deshalb vor allem eines: Mut.

Zivilcourage beginnt für mich da, wo organisatorisch, professionell, rechtlich begründete Handlungsaufforderungen enden und ich mich ganz privat für mich persönlich entscheiden muss, ob ich einschreite oder nicht. Das heißt: wenn ich einschreite, obwohl ich wegschauen könnte.

Eigenbetrieb
Darmstädter
Werkstätten und
Wohneinrichtungen

Die Initiative »Respekt! Kein Platz für Rassismus« ist eine gemeinnützige GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main. Ziel der Initiative ist es, jedwede Benachteiligung – etwa aufgrund ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion oder Weltanschauung, wegen einer Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung – zu verhindern. Gegründet wurde sie 2010 von Lothar Rudolf, Inhaber der Frankfurter Agentur Querformat Medienkonzept GmbH.

Unterstützt wird die gemeinnützige GmbH von Partnern & Förderern sowie von zahlreichen prominenten und ehrenamtlich engagierten Personen aus Sport und Kultur.

»Wir wollen vielschichtig über Respekt und Toleranz informieren und zum Nachdenken und Diskutieren anregen. Denn eins ist sicher: Denken hilft!«, fasst Lothar Rudolf, Geschäftsführer und Initiator der Initiative, das Anliegen zusammen.

Um sich gegen Intoleranz und für ein respektvolles Miteinander einzusetzen, nutzt die »Respekt!« Initiative alle Kommunikationskanäle. Sie organisiert Veranstaltungen, Vorträge und Podiumsdiskussionen, macht Filme, Bücher, Flyer und entwickelt Werbe-Produkte. Das »Respekt!« Schild, Erkennungszeichen der Initiative, hängt bereits in zahlreichen Unternehmen, Vereinen und Schulen überall in Deutschland.

Die fünf »Respekt!« Leitlinien

Die Aktion »Respekt!« möchte über das pure antirassistische Statement hinausgehen. Deshalb haben wir die folgenden Leitlinien entwickelt:

1. RESPEKT ist die Basis unseres Handelns.

Denn nur Respekt und Toleranz ermöglichen uns ein friedliches Zusammenleben. Respekt ist nie

ein einseitiges Handeln, sondern setzt immer Gegenseitigkeit voraus.

2. RESPEKT ist unser Auftrag.

Wir sind hohen, moralischen Standards verpflichtet und möchten dazu beitragen, dass Menschen friedlich über die Grenzen von Kulturen, Religionen und Traditionen zusammenleben.

3. RESPEKT ist gewaltlos.

Denn Respekt kann nicht erzwungen werden. Respekt wächst mit dem Wissen über andere Kulturen, Religionen und Traditionen und aus dem daraus resultierenden Verständnis.

4. RESPEKT ist Arbeit.

Grenzen überwinden und Toleranz üben, verlangt Arbeit. Eine Arbeit, die wir gerne leisten. Denn sie bereichert unser Leben, macht es bunter und fröhlicher.

5. RESPEKT stärkt.

Gegenseitiger Respekt macht uns selbstbewusster und stärkt unsere eigene Identität. Mit einem gestärkten Selbstbewusstsein können wir mit Konflikten besser umgehen und neue Wege beschreiten. Wir sind stark und setzen Zeichen.

Wir wollen weitere »Respekt!« Personen, die nicht nur reden, sondern auch handeln, für unsere Initiative begeistern. Wir freuen uns über jeden, der mitmacht. Ihr findet alles, was Ihr über »Respekt! – Kein Platz für Rassismus«

wissen wollt, auf www.respekt.tv. Aber nicht nur Mitmacher sind herzlich willkommen, sondern auch weitere Partner, Sponsoren und Geldgeber. Zur Info: Wir sind eine gemeinnützige GmbH, und als solche dürfen wir unsere Erlöse nur zum Bestehen und Weiterentwickeln unserer Initiative verwenden.

Die Initiative »Respekt! Kein Platz für Rassismus« hat ab sofort ein Schirmpaar. Bertin Eichler vom IG Metall Vorstand wird der Initiative künftig als Schirmherr vorstehen.

Gemeinsam mit »Respekt!« Schirmfrau Sandra Minnert wird er dafür sorgen, dass die Botschaft der Initiative, sich für mehr Respekt und Toleranz in der Gesellschaft einzusetzen, überall verbreitet wird.

Respekt!

Kein Platz für Rassismus

www.respekt.tv



FABIAN SALARS ERBE
TOLERANZ &
ZIVILCOURAGE e.V.

“Falsch ist,
wenn man gar
nichts tut”

COURAGE KURIER

Vereinsmagazin Fabian Salars Erbe e.V.